

Abteilung für Ur- und Frühgeschichte : Sammlungsbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **34 (1954)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ABTEILUNG FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE

SAMMLUNGSBERICHT ¹

Die Bestände der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte haben sich im Berichtjahr um 725 auf insgesamt 40 216 Inventarnummern erhöht. Es handelt sich um Geschenke, Ankäufe, Ergebnisse eigener Grabungen und außerdem um bisher nicht katalogisierte alte Bestände, die aufgearbeitet werden konnten.

Geschenke erhielten wir wiederum von der AG für Sand- und Kiesverwertung, Nidau, deren Direktor, K. F. Breitenstein, uns ein römisches Löffelchen aus Bronze und ein wahrscheinlich latènezeitliches Eisengerät unbekannter Bedeutung übergab. Lehrer E. Bütikofer, Landiswil, vermittelte uns eine jungsteinzeitliche Silex-Pfeilspitze, und H. Iseli, Lüscherz, schenkte dem Museum eine kleine Hacke, die derselben Stufe angehört und von der Strandzone bei der sog. Innern Dorfstation stammt. Der Vermittlung von Oberst F. Indermühle, Thierachern, verdanken wir eine Anzahl Scherben aus dem Schmiedmoos, die zum Teil der Jungsteinzeit, zum Teil der Bronzezeit angehören. Fräulein A. Studer, Lehrerin in Uetendorf, überließ uns eine Lanzenspitze aus Bronze, die aus dem Limpachmösli bei Uetendorf stammt. Schließlich erhielten wir durch Vermittlung von Landjäger Vogel, Konolfingen, von Landwirt J. Lüdi eine Fibel und ein Schwertfragment aus einem La Tène-Grab bei Mirchel.

Ferner sei dankend erwähnt, daß dipl. Architekt R. von Sinner der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte eine kolorierte Tuschzeichnung aus dem Jahre 1810 schenkte, welche das 1728 in Herzogenbuchsee gefundene und in der Folge zerstörte römische Mosaik wiedergibt, von dem sich die übriggebliebene Pantherdarstellung bei uns befindet.

Dank der Vermittlung von Dr. R. Bosch, Seengen, war es möglich, für die Studiensammlung eine Anzahl alt- und jungpaläolithische Funde aus dem Nachlaß von O. Hauser anzukaufen.

Zusammen mit dem Museum Schwab in Biel führten wir in der Zeit vom 8. März bis 10. April in der «Innern Dorfstation» von Lüscherz am Bielersee eine größere Nachgrabung durch, die unter der Leitung des Assistenten stand. Sie bezweckte, vorgängig der projektierten Uferverbauungen abzuklären, was von dieser wichtigen jungsteinzeitlichen Station noch vorhanden ist und ob neben der Bergung von Funden auch Feststellungen über Stratigraphie und Art der Siedelung gemacht werden können. Verdankt sei die Mitarbeit von E. Dubler-Wenger, Lüscherz, der sich als Vorarbeiter zur Verfügung stellte.

In Bümpliz konnte dank rechtzeitiger Benachrichtigung anfangs Juli auf

¹ Vgl. auch die «Ur- und Frühgeschichtliche Fundstatistik des Kantons Bern» auf S. 147.

einer Baustelle der Firma Sigrist & Berger AG, Bern, an der Cypressenstrasse ein Doppelgrab der frühen La Tène-Zeit geborgen werden. Fast gleichzeitig kam es in der Kirche von Einigen zu einer weiteren Notgrabung, da dort anlässlich von Renovationsarbeiten ein Tuffsteingrab vom Ende des 7. Jahrhunderts entdeckt worden war.

Der Assistent wurde PD Dr. P. Hofer, Bern, auf dessen Wunsch im Sommer trotz vieler unerledigter Arbeiten einige Zeit zur Verfügung gestellt, um anlässlich der Untersuchungen bei der profanierten Wallfahrtskirche von Kleinhöchstetten als Grabungsspezialist mitzuwirken. PD Dr. Hofer sei dafür gedankt, daß er den Konservator stets über den Fortschritt seiner für die Frühmittelalterforschung so sehr interessanten Arbeiten, bei denen er auch die Belange der Ur- und Frühgeschichte so weit als nötig im Auge hatte, auf dem laufenden hielt, ihn verschiedentlich zu Besichtigungen einlud und für das Seminar für Urgeschichte der Universität Bern eine Führung veranstaltete.

Im Rahmen von Seminarübungen konnten sodann kleine Sondierungen bei drei Erdwerken vorgenommen werden, nämlich im Hühnlwald bei Allmendingen, im Flugbrunnen-Wald bei Bolligen und auf dem Schloßhubel bei Ins.

Ständig kontrolliert wurde ferner das Gebiet, wo das Roßfeld-Schulhaus in Entstehung begriffen ist. Besonders bei den Straßenverlegungen, die im Gegensatz zu den Neubauten unberührtes Gelände erfaßten, mußte mit der Möglichkeit von Funden gerechnet werden. Gemeinderat P. Dübi, städtischer Schuldirektor, verdanken wir die Veranstaltung einer Besprechung, an welcher der Konservator Vertreter aller beteiligten Instanzen (Baudirektion 1 und 2, Architekt, Burgerverwaltung, Kirchgemeinderat Paulus) orientieren und um ihre Unterstützung bitten konnte. Obgleich uns in der Folge von Seiten der Baudirektion und der Unternehmerschaft jede nur wünschbare Hilfe und Erleichterung gewährt wurde, stellten sich wider Erwarten keinerlei Funde ein. Dagegen kann mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß anlässlich des bevorstehenden Abbruchs des Pulverhauses und des Baues von Kirchgemeindehaus und Kirche die Altertumforschung zu ihrem Recht kommen wird.

Überwachung erfuhren auch die Arbeiten am kleinen Moossee, der ausgepumpt wurde, um als provisorische Kläranlage zu dienen, ferner der Straßenbau im Gebiet von Petinesca. Dienstfahrten führten den Konservator ferner nach Langenthal und Ins, wo hallstättische Grabhügel unter Schutz gestellt werden sollen, zum Moosbühl bei Moosseedorf, nach Mirchel bei Konolfingen, zum Werk Aaregrien bei Büren a. A., ins Schmiedmoos bei Thierachern, nach Lyßbach und an den Burgäschisee, nach Lüscherz zum Pfahlbau Binggeli, nach Court, wo Herr R. Bassin-Rosé interessante Feststellungen über Eisenöfen und Glasbläsereien gemacht hat, nach Rüplisried bei Laupen und nach Wynau.

In bezug auf die wissenschaftliche Aufarbeitung unseres Materials ist zu erwähnen, daß Frau Dr. E. Ettliger, Zürich, ihre vom Nationalfonds ge-

förderte Untersuchung des Keramikmaterials von der Engehalbinsel fortgesetzt hat. Dr. W. Drack, Würenlingen und Zürich, befaßte sich im Rahmen einer großangelegten Arbeit über die ältere Eisenzeit der Schweiz eingehend mit unseren Hallstattbeständen. R. Moosbrugger, Basel, wertete unser völkerwanderungszeitliches Material für seine Dissertation aus, und H. Sarbach, Frutigen, befaßte sich im Rahmen einer Seminararbeit mit der bronzezeitlichen Keramik von der Bürg bei Spiez. Hj. Müller-Beck verfaßte in unserem Auftrag eine im vorliegenden Jahrbuch veröffentlichte Arbeit über das bei uns befindliche Mount Carmel-Material (s. S. 174), und der Assistent wertete die Funde von Lüscherz aus.

Hans-Georg Bandi

DONATOREN

Direktor *K. F. Breitenstein*, AG für Sand- und Kiesverwertung, Nidau.

E. Bütikofer, Lehrer, Landiswil.

Oberst *F. Indermühle*, Thierachern.

H. Iseli, Lüscherz.

J. Lüdin, Landwirt, Mirchel.

R. von Sinner, dipl. Arch., Bern.

Frl. *T. Studer*, Lehrerin, Uetendorf.